

# Ein lachendes und ein weinendes Auge

## Befragung am Standort Bockenheim zum Umzug an den Campus Westend

Im Zuge eines Seminars für Bachelorstudierende am Fachbereich 3 zu Methoden der Empirischen Sozialforschung führten Studierende am Campus Bockenheim eine Befragung zum bevorstehenden Umzug der Universität durch. Das Besondere an der Befragung war, dass es sich um ein sog. „Split-Ballot“-Experiment handelte. Hierbei wird die Stichprobe in zwei Gruppen geteilt. Dies tut man, um die Wirkung von Frageformulierungen auf das Antwortverhalten zu testen. In der Befragung im Dezember 2012 wurden 823 Personen in den Cafeterien und der Mensa in Bockenheim an mehreren Tagen befragt. Die Auswahl ist nahezu repräsentativ für den Campus Bockenheim.

In der ersten Frage ging es darum, welche Haltung die Studierenden und Mitarbeiter gegenüber dem Umzug empfinden. Die Frageformulierung in der ersten Version (405 Befragte) lautete: „Werden Sie traurig sein, wenn der traditionsreiche Campus Bockenheim seine Pforten schließt und alle umziehen müssen?“ Die Mehrheit

(knapp über 50 %) antwortete mit „ja“. Der Fragebogen der zweiten Version (418 Befragte) wartete mit der folgenden Alternativformulierung auf: „Sind Sie glücklich, wenn alle an einem modernen Campus studieren und arbeiten dürfen?“ Auf diese Frage antworteten etwa zwei Drittel mit „ja“. Zwar decken die beiden Fragen nicht genau denselben Sachverhalt ab, würde man aber nur die Antwortverteilung auf eine der beiden Fragen mitteilen, könnte man jeweils die gegenteilige Meinung herausstellen. Zusammengenommen zeigt sich jedoch, dass das lachende Auge gegenüber dem neuen Campus offenbar den Wehmut über den Wegzug aus dem Studentenviertel Bockenheim überwiegt.

Mit zwei alternativen Fragen wurde zudem der Umgang der Universitätsleitung mit der Vergangenheit des Campus Westend und die Verkehrsanbindung thematisiert. So wurde in der ersten Version die Frage gestellt: „Sind Sie damit zufrieden, wie mit der Geschichte des Campus Westend seitens der Universitätsleitung umgegangen wird?“

In der alternativen Formulierung wurde diese Frage noch um den Nachsatz „oder wünschen Sie sich einen bewussteren Umgang mit der NS-Vergangenheit des IG-Farbenhauses?“ ergänzt. Die Antwortvorgaben lauteten „ja, ich bin zufrieden“, „nein, ich bin nicht zufrieden“ und „weiß nicht“. Ohne die ergänzende Formulierung zur NS-Vergangenheit wusste die Mehrheit (53 %) keine Antwort auf die Frage. Ein Viertel war mit dem Umgang mit der Geschichte seitens der

Universitätsleitung einverstanden. Mit Hinweis auf die NS-Vergangenheit reduzierte sich die Quote derjenigen, die „weiß nicht“ angaben um 24 Prozentpunkte. Jeweils über ein Drittel gab sich nun mit dem Geschichtsumgang zufrieden oder unzufrieden. Der Nachsatz konkretisierte die Frage, er polarisierte aber auch das Antwortverhalten.

Eine weitere Frage beschäftigte sich mit der Verkehrsanbindung des Campus Westend. In der ersten Version wurde gefragt: „Ist die

Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an den neuen Campus auf den Zuzug aus Bockenheim eingestellt oder wird es eine Überlastung geben?“ In der Alternativversion wurde lediglich der Nachsatz „oder wird es eine Überlastung geben?“ weggelassen. Das Ergebnis fiel sehr gegensätzlich aus. Lässt man die Konkretisierung im Nachsatz weg, so waren 62 % der Ansicht, dass die Anbindung des Campus Westend auf den Ansturm eingestellt sei. In der Version mit dem Nachsatz fanden nur 38 %, dass die Anbindung auf den Umzug eingestellt sei.

Das Experiment zeigt, dass man das Antwortverhalten in Umfragen mit kleinen Änderungen an der Frageformulierung leicht beeinflussen kann. Eine Befragung zum Umzug kann damit zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Es braucht Einiges an Erfahrung, um Manipulationen mittels geschickter Formulierungen ohne die Untersuchung der Fragenalternativen erkennen zu können.

*Christian Stegbauer, Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse*



»Werden Sie traurig sein, wenn der traditionsreiche Campus Bockenheim seine Pforten schließt und alle umziehen müssen?« Foto: Elke Födich